

4. Wozu das Heu gebraucht wird.

Das Heu fressen die Pferde, Kühe und Schafe sehr gern. Schlechtes Heu nimmt man zum Einpacken von Glas, Porzellan und anderen Sachen.

Die Wiese im Herbst.

1. Wie das Gras von neuem wächst und gemäht wird.

Die Wiese bleibt nicht lange leer. Wenn ein erfrischender Regen fällt, treiben die Wurzeln wieder grüne Halme. Diese wachsen aber nicht mehr so hoch wie im Frühjahr, es fehlen auch die vielen bunten Blumen. Das Gras wird abgemäht. Dieses kürzere Heu nennt der Landmann Grummet.

2. Wie das Vieh auf der Wiese grasht.

Wenn der Landmann auch den Grummet eingefahren hat, dann läßt er seine Kühe und Schafe auf die Wiese treiben. Die finden noch reichlich Gras; denn es ist wieder gewachsen. Ein Hirt paßt auf, daß die Herde nicht auf fremde Wiesen geht. Sein Hund hilft ihm dabei. Haben die Kühe und Schafe genug gegrast, dann legen sie sich hin und ruhen. Am Abend treibt sie der Hirt nach Hause. So geht es jeden Tag, bis es zu kalt wird. Dann bleibt das Vieh lieber im Stalle.

Die Wiese im Winter.

Im Winter wächst das Gras nicht mehr. Der Landmann fährt auf seine Wiese Dung (Kompost), den streut er auseinander. Manche Wiesen werden überschwemmt. Das Wasser gefriert zu Eis, und nun tummeln sich die Schlittschuhläufer auf der weiten Eisbahn.

* Die Blumen. W. Hey. C. & F. 76.

* Von meinem Blümchen. H. v. Fallersleben. S. 138. N. 58.

* Maria auf der Wiese. J. Trojan. S. 165.

* Bergshmeinnicht. H. v. Fallersleben. S. 103.

* Zum Blumenpflücken. J. Trojan. C. & F. 83. S. 143. S. 169.

* Die Lerche. Des Knaben Wunderhorn. N. 61.

* Wandersmann und Lerche. W. Hey. S. 85. S. 3. N. 61.

